1

Herzblock

Koronare Herzerkrankung

H. Todt, Institut für Pharmakologie; hannes.todt@meduniwien.ac.at 18.5.2004

KORONARE HERZERKRANKUNG

Stabile Angina pectoris

• Instabile Angina pectoris

Akutes Koronarsyndrom

Akuter Myokardinfarkt

Sonderformen: Vasospastische Angina (Prinzmetallangina)

Stumme Ischämien

Plötzlicher Herztod

PHARMAKOLOGISCHE THERAPIESTRATEGIEN BEI MYOKARDIALER ISCHÄMIE

Myokardiale Ischämie - Mißverhältnis zwischen O₂-Angebot und O₂-Bedarf

A. Erhöhung des O₂ Angebots

- Dilatation *größerer* Koronargefäße Achtung! coronary steal bei Dilatation von *Widerstands*gefäßen!
- Reduktion der extravaskulären Komponente des Koronarwiderstandes Senkung der myokardialen Wandspannung - Preload
- Verbesserung der Koronardurchblutung in der Diastole Verlängerung der Diastolendauer - Verringerung der Herzfrequenz
- Beseitigung von Koronarspasmen
- Verhinderung der Bildung von Thromben
- Auflösung von Thromben
- Erhöhung der O₂ Sättigung (Verabreichung von O₂ mit Atemmaske)

B. Verringerung des O₂ Bedarfs

- Verringerung der Kontraktionskraft des Herzens negativ inotrope Wirkung
- Verringerung der intramyokardialen Wandspannung (Vor- und Nachlast)
- Verringerung der Herzfrequenz

ANTIANGINÖS WIRKENDE PHARMAKA

- Nitrovasodilatatoren, NO-Donator-Substanzen, "Nitrate"
- ß-Adrenoceptor Antagonisten, "ß-Blocker"
- Calciumkanalblocker, "Calciumantagonisten"

NITROVASODILATATOREN, NO-DONATOR-SUBSTANZEN, "NITRATE"

NO = Stickstoffmonoxid:

in Endothelzellen der Blutgefäße gebildet ("Endothelfunktion")

- 1. bei Diffusion in die glatte Muskulatur der Media \rightarrow Relaxation \rightarrow **Dilatation der Gefäße**
- 2. bei Diffusion in das Gefäßlumen → **Hemmung der Thrombozytenaggregation**

Atherosklerotische Plaques - Störung der Endothelfunktion

NITROVASODILATATOREN, NO-DONATOR-SUBSTANZEN, "NITRATE"

Setzen NO frei - enzymatisch oder nicht-enzymatisch (Selektivität für große Gefäße durch spezifische Enzymausstattung)

- **Dilatation der großen Venen** venöses Pooling Verringerung des enddiastolischen Volumens Reduktion der Wandspannung
 - Verringerung der extravasalen Komponente des Koronarwiderstandes
 - Verringerung des O2 Bedarfs
- Dilatation der großen (epikardialen) Koronargefäße
- In höherer Dosierung: Dilatation der Widerstandsgefäße Reduktion der Nachlast Hypotension (Unerwünscht bei Koronarer Herzerkrankung; Th. d . Herzinsuffizienz!)
- Hemmung der Thrombozytenaggregation

NITROVASODILATATOREN, NO-DONATOR-SUBSTANZEN, "NITRATE"

Therapiestrategien:

Anfallskupierung - Verabreichung beim Angina pectoris Anfall

lipophile Wirkstoffe - Sublingualtabletten/Zerbeißkapseln/Spray - Aufnahme über die Mundschleimhaut - gelangen sofort in den großen Kreislauf - schnelle Wirkung (Umgehung des hepatischen "first-pass")

 Intravenöse Akutbehandlung bei instabiler Ap/Myokardinfarkt bzw. akuter Linksherzinsuffizienz

• Intervalltherapie - Verabreichung "zwischen den Anfällen" - prophylaktische Gabe Tabletten/Retardkapseln/Depot-Pflaster

Problem: Nitrattoleranz

Pharmazeutische Zubereitungen Tab 18.16, 18.17

Abb 19.9, 19.10

Nitrattoleranz

= Wirkverlust bei konstant hohem Blutspiegel (Intervalltherapie)

Wirkmechanismus ungeklärt

- Verarmung an Sulfhydrylgruppen?
- Bildung von O2 Radikalen → Inaktivierung von NO?

Zwischen den einzelnen Nitraten besteht Kreuztoleranz

Verhinderung/Therapie der Nitrattoleranz:

Nitratfreies Intervall nach längstens 12 Stunden ACE-Hemmer

Rebound Phänomen – Entzugssyndrom:

Plötzliches Absetzen > Angina pectoris Anfall

- bei Auftreten im nitratfreien Intervall Verabreichung anderer Antianginosa im Intervall
- Ausschleichen bei Therapieende

Nitrovasodilatatoren - Einzelne Wirkstoffe

Nitroglycerin=Glyceroltrinitrat

- schnelle Wirkung, kurze Wirkdauer
- Sublingualtabletten, Zerbeißkapseln, Spray, Retardkapseln, Depot-Pflaster, Infusionslösung
- hoher first-pass Effekt

Isosorbiddinitrat (ISDN)

- Sublingualtabletten, Spray, Tabletten, Retardtabletten, Infusionslösung
- verzögerter Wirkeintritt, längere Wirkdauer
- hepatische Biotransformation zu Isosorbidmononitrat (ISMN)

Isosorbidmononitrat (ISMN)

- geringe Lipophilie kaum über Mundschleimhaut resorbiert nur zur Intervalltherapie
- verzögerter Wirkeintritt, längere Wirkdauer

Molsidomin

- Direkte = nicht-enzymatische Freisetzung von NO
- → keine Toleranzentwicklung
- → wenig Selektivität für den venösen Teil der Zirkulation
- im Tierversuch kanzerogen (Nasentumore)
- nur zur Intervalltherapie, i.v. bei instabiler Angina pectoris/akutem Myokardinfarkt

Nitrovasodilatatoren - Nebenwirkungen

• Als Folge der Vasodilatation:

Kopfschmerzen, Gesichtsrötung ("Flush"), Schwindel

Reflektorisch:

Tachykardie > Erhöhung des O2 Verbrauchs → Verstärkung der pektanginösen Beschwerden ("paradoxe Nitratwirkung")

 Methämoglobinämie (bei Überdosierung oder Glukose-6-phosphat-dehydrogenase Mangel)

Nitrovasodilatatoren - Kontraindikationen

- schwere Anämie
- akutes Kreislaufversagen (Schock oder hypotone Kollapszustände)
- ausgeprägte Hypotonie (unter 90 mm Hg systolisch)
- Mangel an Glukose-6-Phosphat-Dehydrogenase
- obstruktive Kardiomyopathien, vor allem bei Vorliegen einer Aorten- oder Mitralstenose oder einer konstriktiven Perikarditis; Perikardtamponade: Pharmaka, die den enddiastolischen Druck und damit die Vorlast senken können zu einer akuten Dekompensation führen
- Erkrankungen, die mit erhöhtem intrakranialem Druck einhergehen
- gleichzeitige Behandlung mit Phosphodiesterase-5-Hemmern, z.B. Sildenafil, da es zu einem blutdrucksenkenden Effekt kommen kann.

Nitrovasodilatatoren - Interaktionen

Hypotension bei gleichzeitiger Gabe anderer Vasodilatatoren, von Antihypertensiva, Calciumantagonisten, Neuroleptika, trizyklischen Antidepressiva, Alkohol, Sildenafil kommt es zu einer Verstärkung des blutdrucksenkenden Effektes.

Nitroglycerin + Dihydroergotamin: Plasmaspiegelanstieg von Dihydroergotamin

Nitroglycerin (i.v.) + Heparin: Wirkungsabschwächung von Heparin.

B-ADRENOCEPTOR ANTAGONISTEN - "B-BLOCKER"

Agonisten des sympathischen Nervensystems: Catecholamine (Adrenalin, Noradrenalin) agonistische Wirkungen:

- α-Rezeptoren: Vasokonstriktion
- ß1-Rezeptoren: positiv chrono-, ino-, dromotrop
- ß2-Rezeptoren: Vasodilatation, Bronchodilatation

ß-Blocker: kompetitive Antagonisten an ß-Rezeptoren des sympathischen Nervensystems

Antagonisten: Rezeptoren werden besetzt ohne sie zu "aktivieren" (reine Antagonisten). **Partielle Agonisten** können einen Teil der Rezeptoren "aktivieren" = intrinsische Aktivität = partiell agonistische Aktivität.

kompetitiv (competition=Wettstreit): Antagonist kann durch hohe Konzentration des Agonisten vom Rezeptor verdrängt werden und umgekehrt.

"ß-Blocker" - Pharmakodynamik

Antagonismus an <u>ß1-Rezeptoren</u>:

- <u>Negativ ino-, chrono-, dromotrop</u> Verringerung des O2 Verbrauchs, Verlängerung der Diastolendauer
- <u>Verminderung der Reninfreisetzung</u> in der Niere

Antagonismus an <u>ß2-Rezeptoren</u>:

- <u>Erhöhung des peripheren Widerstandes</u> (bei kurzzeitiger Anwendung, nach längerer Therapiedauer Normalisierung des peripheren Widerstandes, bei Hypertonikern auch Reduktion des peripheren Widerstandes). Bei extrem hohem Sympathikotonus kann die Blockade von β2-Rezeptoren bei gleichzeitiger Aktivierung von α-Rezeptoren zu starkem Blutdruckanstieg führen! z.B. Phäochromozytom, Hypoglykämie!
- Bronchokonstriktion
- Hemmung der Glykogenolyse Hypoglykämie bei Diabetikern
- Hemmung der Insulinfreisetzung
- Hemmung der tokolytischen Wirkung von Katecholaminen (Schwangerschaft!)

Weitere Wirkungen von ß-Blockern:

- Erhöhung der Blutfette (↑Triglyceride, ↓ HDL, ⊥ LDL; Hemmung der Lipolyse)
- Verminderter Einstrom von Kalium in die Skelettmuskulatur unter Belastung (→Hyperkaliämie bei Intoxikation)
- Reduktion von Muskelzittern (Doping)
- ZNS: Sedation, Verstärkung von Depressionen
- In hohen (toxischen) Dosen: zusätzlich Blockade von spannungsabhängigen lonenkanälen (vor allem Natriumkanäle; "membranstabilisierende Wirkung"): ↓Erregungsleitungsgeschwindigkeit im Herzen: Bradykardie, AV-Block, Arrhythmien.

Einteilung der "ß-Blocker"

Nach Rezeptoraffinität:

- Unselektiv (ß1=ß2): Propranolol, Timolol, Pindolol
- **ß1-selektive** ß-Blocker: geringere Inzidenz an Bronchokonstrikion sowie weniger metabolische Nebenwirkungen

Atenolol, Bisoprolol, Celiprolol

ACHTUNG: keine ß2-selektiven ß-Blocker in Anwendung - würden bronchokonstriktorisch wirken!

• ß-Blocker mit **intrinsischer Aktivität** (ISA, partiell agonistische Aktivität PAA): wirken bei geringem Sympatikotonus leicht agonistisch, bei hohem Sympathikotonus antagonistisch. Geringere Inzidenz von Bradykardie als Nebenwirkung.

Pindolol, Oxprenolol

ß1-Blockade+ß2-Agonismus: Celiprolol (weniger Broncho- + Vasokonstriktion)

Kombinierte unselektive
ß-Blocker + α1-Blocker: Carvedilol (Antihypertensivum, Th. d. Herzinsuffizienz, Labetalol (potentes Antihypertensivum)

Einteilung der "ß-Blocker"

- ß-Blockade + Na⁺-Kanal Blockade: Propafenon (Antiarrhythmikum)
- ß-Blockade + K⁺-Kanal Blockade: Sotalol (Antiarrhythmikum)

Einteilung der "ß-Blocker"

Nach pharmakokinetischen Gesichtspunkten:

- lipophile ß-Blocker: hepatische Metabolisierung Verzögerte Elimination bei Leberinsuffizienz
 Propranolol, Bisoprolol
- hydrophile
 ß-Blocker: renale Ausscheidung Verzögerte Elimination bei Niereninsuffizienz
 Atenolol, Sotalol
- **besonders kurz wirksam** (~20 min): Esmolol (i.v.) schnelle Hydrolyse durch Esterasen in Erythrozyten.

ß-Adrenoceptor Antagonisten - "ß-Blocker" - Nebenwirkungen

- Bronchokonstriktion
- Verstärkung peripherer Durchblutungsstörungen
- Bradykardie, AV-Block
- Hypoglykämie bei Diabetes
- Verschleierung hypoglykämischer Symptome bei Diabetes
- sexuelle Funktionsstörungen
- Auslösung oder Verschlechterung einer Psoriasis
- Muskelschwäche und -krämpfe (bis zu myasthenieähnlichen Zustandsbildern, Verschlechterung einer bestehenden Myasthenie)
- gastrointestinale Störungen
- ZNS: Sedation, Kopfschmerz, Schwindel

ß-Adrenoceptor Antagonisten - "ß-Blocker" - Nebenwirkungen

Rebound Phänomen: Erhöhte Empfindlichkeit gegenüber endogenen Catecholaminen bzw exogenen ß-Mimetika infolge Up-Regulation der Rezeptoren → Symptome der

<u>Unruhe</u>, <u>Schweißausbruch</u>, <u>Tachykardie</u> → Angina pectoris Anfall/Infarkt!

Daher bei Absetzen nach längerer Therapie mit ß-Blockern: **über mehrere Tage** ausschleichende Dosierung!

ß-Adrenoceptor Antagonisten - "ß-Blocker" - Indikationen

- Koronare Herzerkrankung Intervalltherapie
- Arterielle Hypertonie Verringerung des peripheren Widerstands erst nach längerer Therapiedauer
- Akuter Myokardinfarkt möchlichst frühzeitige Therapie bei hämodynamischer Stabilität (ß-Bl. ohne ISA) Mortalitätssenkung!
- Reinfarktprophylaxe Sekundärprävention Mortalitätssenkung
- Herzinsuffizienz Mortalitätssenkung Testdosis niedrige Anfangsdosis langsame Dosissteigerung
- **Arrhythmien** supraventrikuläre Tachykardien (Frequenzkontrolle); ventrikuläre Extrasystolen; adrenerg ausgelöste ventrikuläre Tachykardien

ß-Adrenoceptor Antagonisten - "ß-Blocker" - Indikationen

- Hypertrophe obstruktive Kardiomyopathie
- hyperkinetisches Herzsyndrom
- Phäochromozytom (gleichzeitige α-Blockade)
- Hyperthyreose
- Tremor (nicht-selektive Blocker)
- Angstzustände
- Glaukom (Timolol lokal ↓ Kammerwasserproduktion)
- Migräneprophylaxe
- portale Hypertension bei Oesophagusvarizen

ß-Adrenoceptor Antagonisten - "ß-Blocker" - Kontraindikationen

- Bradykardie/ AV-Block
- nichtkompensierte Herzinsuffizienz
- obstruktive Atemwegserkrankung
- Hypotonie/Schock
- Vasospasmen (vasospastische Angina, periphere Durchblutungstörung M. Raynaud)

relativ:

- Diabetes mellitus
- Schwangerschaft Gefahr von Wehenauslösung, fetaler Bradykardie, fetale Hypoglykämie → nur ß1-selektive Blocker

ß-Adrenoceptor Antagonisten - "ß-Blocker" - Interaktionen

Gleichzeitige Gabe von	Mögliche Reaktionen
Antiarrhythmika Calciumantagonisten vom Verapamil- und Diltiazem-Typ (cave i.v.Gabe), Digitalisglykoside, Paraympathomimetika	Hypotonie, Bradykardie AV-Block. Asystolie (Verapamil, Diltiazem) (Die pos. inotrope Wirkung von Digitalis wird nicht beeinflußt.)
Nitrate, andere Antihypertensiva (besonders vom Typ des Guanethidin, Reserpin, ∞-Methyldopa, Clonidin, Guanfacin)	Hypotonie und/oder Bradykardie (Patientenüberwachung erforderlich)
	Hypertensive Krise beim Absetzen von Clonidin, wenn nicht einige Tage zuvor auch Propranolol abgesetzt wurde
ZNS-wirksame Arzneimittel (z.B. Hypnotika, Tranquilizer, tri-/tetrazykl. Antidepressiva, Neuroleptika), Alkohol	Hypotonie

Narkotika	Kardiodepression
Lidocain i.v.	Wirkungsverstärkung von Lidocain eventuell bis zu Intoxikation
Sympathomimetika mit α - und β - mimetischer Wirkung	α-mimetische Wirkung mit Gefahr einer Hypertonie, exzessiver Bradykardie bis eventuell Herzstillstand
Ergotamin	Die gefäßverengende Wirkung von Ergotamin ist zu beachten
ß-Mimetika	Antagonisierung der ß-blockierenden Wirkung
Nicht-steroidale Antiphlogistika (z.B. Indometacin)	Eingeschränkte antihypertensive Wirkung
Xanthinhältige Präparate (Amino-, Theophyllin)	Gegenseitige (pharmakodynamische) Wirkungsabschwächung, aber auch verstärkte Theophyllin-Wirkung möglich (reduzierte Theophyllin Clearance)

	Verstärkung einer Hypoglykämie und Maskierung der Hypoglykämiesymptome (Tachykardie) durch Propranolol
Curareartige Muskelrelaxantien	Verstärkte neuromuskuläre Blockade

CALCIUMKANALBLOCKER, "CALCIUMANTAGONISTEN"

Block sogenannter **L-type** ("large, long lasting current") – **Ca**²⁺ -**Kanäle**:

Kanäle öffnen während der Herzaktion \rightarrow Calciumeinstrom in die Herzmuskelzellen \rightarrow Freisetzung von Ca aus dem sarkoplasmatischen Retikulum \rightarrow Aktivierung der kontraktilen Elemente \rightarrow Kontraktion.

Analoger Mechanismus in der glatten Muskulatur der Gefäße.

Im spezifischen Erregungsbildungs-, Erregungsleitungssystem des Herzens: Calciumeinstrom führt zur Membranumladung ("Depolarisation") im Sinusknoten und AV-Knoten → Impulsfortleitung, Refraktärität.

CALCIUMKANALBLOCKER, "CALCIUMANTAGONISTEN"

• Wirkung am Herzen:

<u>negativ chronotrop</u> (Verlängerung der Refraktärzeiten im Sinus/AV-Knoten) <u>negativ dromotrop</u> (Sinus/AV-Knoten) <u>negativ inotrop</u>

→ Verlängerung der Diastolendauer, Verringerung des O2 Verbrauchs

• Wirkung an Gefäßen:

<u>Dilatation der großen Koronargefäße und der Widerstandsgefäße</u> → cave: *coronary steal* Keine Wirkung am venösen System

Einteilung der Calciumkanalblocker, "Calciumantagonisten"

• <u>Nifedipin-Typ</u> (Dihydropyridine)

potente Vasodilatation, kaum Herzwirkung

Gefahr der reflektorischen Tachykardie $\to \uparrow$ O2 Verbrauch \to Angina pectoris Anfall (Betrifft vor allem schnell anflutende Präparate) - keine Indikation bei instabiler Angina pectoris

nur geringe negativ inotrope Wirkung

Nifedipin

starke hepatische Metabolisierung (cave Leberinsuffizienz) - kurze Wirkdauer (4-6h), retardiert 8-12h

infolge kurzer Wirkdauer hohe Inzidenz von reflektorischer Tachykardie, insbesonders bei Kombination mit Nitraten

längere Wirkdauer: Amlodipin, Felodipin, Nicardipin, Nisoldipin, Nitrendipin

Nifedipin <u>Nebenwirkungen:</u>

- reflektorische Tachykardie
- Kopfschmerz, Flush, Knöchelödeme (durch Vasodilatation)

Indikationen:

- arterielle Hypertonie (Nifedipin s.l. Gabe bei hypertensiver Krise)
- stabile Angina pectoris, vasospastische Angina (Prinzmetal Angina) Anfallskupierung (Zerbeißkapsel) sowie Intervalltherapie
- Raynaud Syndrom
- Nimodipin soll Selektivität für Gehirngefäße besitzen Indikation bei zerebralen Vasospasmen nach Subarachnoidalblutung.

Kontraindikationen:

- Hypotension/Schock
- instabile Angina pectoris
- hypertrophe obstruktive Kardiomyopathie, stenosierende Herzvitien (Gefahr der Dekompensation und verminderter Koronarperfusion durch Blutdruckabfall)
- Vorsicht bei Herzinsuffizienz
- Schwangerschaft (teratogen)

Einteilung der Calciumkanalblocker, "Calciumantagonisten"

• <u>Diltiazem-Typ</u> (Benzothiazepine), <u>Verapamil-Typ</u> (Phenylalkylamine)

Vasodilatation + Herzwirkung

Vorteil: negativ chronotop - geringere Wahrscheinlichkeit reflektorischer Tachykardie

<u>Nachteil:</u> geringere vasodilatatorische Potenz starke hepatische Metabolisierung (cave: Leberinsuffizienz)

Verapamil, Diltiazem

<u>Nebenwirkungen</u>

- Bradykardie, AV-Block
- Verschlechterung einer Herzinsuffizienz
- Hypotension, Kopfschmerzen, Schwindel
- Obstipation

Verapamil, Diltiazem

Indikationen

- supraventrikuläre Tachykardien (Frequenzkontrolle)
- Angina pectoris
- Hypertonie
- hypertrophe obstruktive Kardiomyopathie

Kontraindikation

- Herzinsuffizienz
- AV-Block > I. Grades
- Sick Sinus Syndrom
- Vorhofflattern/flimmern bei Präexzitationssyndrom

Calciumkanalblocker, "Calciumantagonisten" - Interaktionen

Nifedipin-Typ

Hypotonie bei gleichzeitiger Verabreichung von anderen blutdrucksenkenden Pharmaka

Nifedipin + Digoxin: Plasmaspiegelanstieg von Digoxin

Nifedipin+ Chinidin: Plasmaspiegelabfall von Chinidin

Nifedipin + Rifampicin: Plasmaspiegelabfall von Nifedipin

Nifedipin + Diltiazem: Plasmaspiegelabfall von Nifedipin

Calciumkanalblocker, "Calciumantagonisten" - Interaktionen

Verapamil-Typ, Verapamil-Typ

Verapamiltyp/Diltiazemtyp + ß-Blocker: Bradykardie/AV Block

Verapamil + Cimetidin: Anstieg der Plasmaspiegel von Verapamil.

Verapamil + Grapefruitsaft: erhöhte Plasmaspiegel von Verapamilkonzentrationen

Verapamil + Muskelrelaxantien: Wirkungsverstärkung der Muskelrelaxantien), kann verstärkt werden.

Anstieg der Plasmaspiegel von Cyclosporin, Midazolam, Chinidin, Prazosin, Theophyllin und von bestimmten Beta-Rezeptorenblockern (Propranolol, Metoprolol und Atenolol).

THERAPIE DES AKUTEN KORONARSYNDROMS

- Acetylsalicylsäure: 160 325 mg Tablette kauen
- **O**₂: Ventilations-Perfusionsstörungen können zu Hypoxämie führen
- Analgesie: Morphin (UAW: Vagotonus → Bradykardie, Hypotonie) oder andere Opiate (Fentanyl, Piritramid, Pethidin; ungünstig: Pentazozin: Blutdruckanstieg,) ev. Sedierung (Diazepam)
- Nitroglycerin sublingual
- **ß-Blocker** haben auch analgetischen Effekt
- **keine i.m. Injektionen**, da Kontraindikation für Lyse und CK Erhöhung (Diagnostik)
- Heparin
- ev. Glykoprotein Ilb/Illa Antagonisten parenteral (Abciximab, Tirofiban, Eptifibatid)

THERAPIE DES AKUTEN KORONARSYNDROMS MIT ST-ELEVATION AKUTER MYOKARDINFARKT

- Thrombolyse (Streptokinase, Alteplase)
- PTCA (Percutaneous transluminal coronary angioplasty)

Neuere Studien (PTCA vs Thrombolyse) deuten auf eine Überlegenheit der PTCA (Restenose, Vollständigkeit der Rekanalisation) hin

- **ß-Blocker** 15% Mortalitätsreduktion
- ACE-Hemmer Reduktion von ventrikulärem Remodeling
- Magnesium (?) Hypomagnesiämie sollte korrigiert werden

Arrhythmien:

- keine Routine Prophlaxe!
- Einzelne Extasystolen: ß-Blocker
- Anhaltende ventrikuläre Arrhythmien: Lidocain, Amiodaron i.v.

MYOKARDINFARKT - SEKUNDÄRPROPHYLAXE

- ß-Blocker
- ACE-Hemmer
- Acetylsalicylsäure
- HMG-CoenzymA-Reduktasehemmer

(Cholesterinsynthesehemmer; CSE Hemmer)